

Spirituals

Von Beginn des 17. Jahrhunderts an wanderten europäische Siedlerinnen und Siedler nach Nordamerika ein. Fast gleichzeitig, schon 1619 trafen die ersten aus Afrika verschleppten Sklavinnen und Sklaven im US-amerikanischen Bundesstaat Virginia ein. Sie wurden auf den großen Tabak-, Zucker- und Baumwoll-Plantagen insbesondere der Südstaaten zur Zwangsarbeit eingesetzt. Diese Arbeit war hart, kleinste Vergehen wurden streng und brutal geahndet. Die Bestrafung mit der Peitsche war üblich und alltäglich. Bis 1808 wurden fortlaufend Afrikanerinnen und Afrikaner nach Nordamerika in die Sklaverei verschleppt; 1860 gab es etwa 4 Millionen Sklavinnen und Sklaven in den USA. 1865 wurde die Sklaverei in den USA endgültig abgeschafft.

Erst 1750 begann die Missionierung der Sklavinnen und Sklaven zur christlichen Religion. Sie nahmen gemeinsam mit ihren aus Europa stammenden Besitzerinnen und Besitzern an den verschiedenen sich damals in den USA ausbreitenden fundamentalistischen christlichen Erweckungsbewegungen teil. Es gab mehrtägige überkonfessionelle Zusammenkünfte auf dem Lande, bei denen sich oft mehr als 1000 Menschen auf freiem Feld versammelten. Diese Zusammenkünfte hießen „camp-meetings“. Auf diesen „camp-meetings“ entstanden neue geistliche Lieder: die Spirituals. In dem Begriff ist das englische Wort „spirit“/“(heiliger) Geist“ enthalten. Im Laufe der Zeit entwickelten sich daraus die weißen und die schwarzen Spirituals als zwei miteinander verwandte, aber doch unterschiedliche Formen. Die schwarzen Spirituals wurden „Negro Spirituals“ genannt. Typische Merkmale waren im Text umgangssprachliche Formulierungen und weggelassene Endlaute („Dropping“) sowie in der Musik Synkopen, Bluesterzen und Bluesseptimen und eine Struktur, bei der ein Vorsänger oder eine Vorsängerin eine Zeile vorsingt und die Gemeinde mit einer mehrmals wiederholten Zeile antwortet. Den Inhalt der schwarzen Spirituals bildeten in der Regel Erzählungen oder Bilder aus dem Alten Testament der christlichen Bibel. Diese Themen wurden in den „Negro-Spirituals“ häufig mit der Situation der Sklaverei in Zusammenhang gebracht.

Ebenfalls in den fundamentalistischen Erweckungsbewegungen entstanden im 19. Jahrhundert die Gospel-Songs, auch wieder in einer weißen und einer schwarzen Variante. Der Name leitet sich vom englischen Wort „gospel“ her, welches „Evangelium“ bedeutet. Die Evangelien sind Texte des Neuen Testaments der christlichen Bibel; entsprechend stammen die Inhalte der Gospel-Songs aus dem Neuen Testament. Sie sind eine bis heute lebendige Gattung, die sich weiter verändert und in der neue Songs komponiert werden. Bei den Spirituals ist das anders: Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts werden die Spirituals zwar noch gesungen, aber es entstehen keine neuen Spirituals mehr. In den 1930er Jahren wurden sie in Europa populär als Symbol für den Widerstand gegen Unterdrückung.

Fragen zum Text

1. Auf welchem Kontinent sind die Spirituals entstanden?
2. Menschen aus welchen Kontinenten waren an der Entstehung der Spirituals beteiligt?
3. Was unterscheidet Spirituals und Gospel?
4. Was könnte der Grund dafür sein, dass seit 1865 keine neuen Spirituals mehr entstanden sind?
5. Welche typischen Merkmale eines Spirituals lassen sich in der Fassung des Spirituals „Go down, Moses“ finden, die 1872 aufgezeichnet wurde?
6. Warum hat Tippett Spirituals in sein Oratorium aufgenommen?

Quelle:
Hoffmann, Bernd: Art. "Sacred singing", in: Ludwig Finscher (Hrsg.): Die Musik in Geschichte und Gegenwart, Kassel 1995, Bd. 8, Sp. 793 – 830

David Riewe/Susanne Gläß